

NEWS

Erlebnistouren Land um Laa Kleinregion startet mit wöchentlichen Fix-Touren

Es tut sich was im Land um Laa: Seit Mitte Februar können Gäste von Dienstag bis Donnerstag entweder eine Hanftour, eine Kräuter- und Schnapstour oder eine Weintour buchen. Damit sollen die Besucher noch mehr von der Region erfahren und auch einen Grund zum Wiederkommen haben, oder gleich länger bleiben.

Diese Initiative vom TILL (Tourismus- und Innovationsverein), in Kooperation mit AGRAR PLUS, bietet den Gästen ein bequemes Service für ihren Aufenthalt im Land um Laa. Jeweils zwischen 15.30 und 16.00 Uhr werden die Besucher von ihrem Hotel oder Zimmervermieter mit einem Sammeltaxi abgeholt und zur Erlebnistour gebracht. Rechtzeitig zum Abendessen sind die Gäste wieder in ihren Quartieren zurück.

Jeden Dienstag geht es zum Hanf-Erlebnispfad nach Hanfthal, mit einer Hanfführung, einem Besuch im Hanf-Museum und zum Abschluss können Schmankerl im Hanfshop erworben werden. Am Mittwoch führt eine Kräuterhexe durch die Freiluftapotheke und den

Hexengarten im Kräuterdorf Neuruppersdorf. Schließlich fährt das Taxi jeden Donnerstag nach Wildendürnbach zu einer Kellergassenführung samt Weinproben und Besichtigung von Presshäusern und

Teilnehmer zeigten sich erfreut über das Angebot.

Kontinuierliche Bewerbung und ständige Weiterentwicklung sind sicher notwendig, um das Angebot zu etablieren. So wurden mittlerweile weitere Erlebnistouren konzipiert, unter anderem eine Tour für Kinder. Damit kann man demnächst an jedem Tag der Woche für Gäste im Land um Laa ein Programm anbieten.

AGRAR PLUS Projektbetreuer Ing. Michael Staribacher hat die Erlebnis-Touren entwickelt. Der TILL (Tourismus- und Innovationsverein) ist für die Vermarktung und laufende Abwicklung zuständig.

Die Touren sind über das TILL-Büro (Tel. 02522/2501-29) zu buchen und kosten je Tour EUR 13,- pro Person. Inkludiert sind dabei das Taxi, Kostproben lokaler Schmankerl - entsprechend der gebuchten Tour - und natürlich die Führung vor Ort. Neben den Gästen kann das Angebot aber selbstverständlich auch von den Einheimischen in Anspruch genommen werden.

MS



Die Laaer Thermenhotel-Chefin Bettina Spies freut sich über das neue Angebot der Erlebnistouren im Laa um Laa.

Kellerröhren. Begleitet werden die Teilnehmer von ausgebildeten „Hanfführern“, von einer geprüften „Kräuterhexe“ und einem zertifizierten „Kellergassenführer“.

Nach den ersten Gäste-Terminen wurden nun auch alle Zimmervermieter und Tourismusverantwortlichen mit den Erlebnistouren vertraut gemacht. Nur wenn man das Angebot kennt, kann man es auch weiterempfehlen, lautete dabei das Motto der Initiative. Die ersten

NÖ stellt Weichen für Energiezukunft

Auf Initiative von Landesrat Josef Plank arbeitet das Land Niederösterreich seit Herbst 2006 intensiv an einem Energie-Zukunftskonzept unter Federführung der Landesakademie in Kooperation mit der NÖ Geschäftsstelle für Energiewirtschaft und dem NÖ Energieversorger EVN. In drei Diskussionsveranstaltungen mit namhaften Experten aus dem In- und Ausland wurden eine Vielzahl von Fragen erörtert: Optionen für eine nachhaltige Energiewirtschaft, höhere Lebensqualität und Energieverbrauch sowie politische und ökonomische Instrumente für eine nachhaltige Energiewirtschaft. Ziel ist es, politische

Instrumente und Handlungsszenarien zu entwickeln, die Niederösterreichs Weg in die Energiezukunft

Maßnahmenkataloges gearbeitet, der bis Ende Juni fertig sein wird. Geplant ist eine Abschlussveranstaltung, in der die Ergebnisse der Expertenzirkel einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

„Aufgrund der jüngsten Entwicklungen ist eindeutig erkennbar, dass Klimapolitik und Energiefragen immer mehr verschmelzen. Wir brauchen in den nächsten Jahren eine deutliche Effizienzsteigerung in allen Bereichen, egal ob Mobilität, Wohnbau oder erneuerbare Energien. Wir brauchen mehr Effizienz-Bewusstsein in der Bevölkerung. Jeder Einzelne kann seinen Beitrag zu geringerem Energieverbrauch leisten und damit etwas für den Klimaschutz tun. „Wir brauchen aber auch neue politische Rahmenbedingungen“, betont Plank. **KL**



Energieeffizienz und nachwachsende Rohstoffe werden in Zukunft immer wichtiger werden

weisen. Höchste Priorität kommt in diesem Zusammenhang den nachwachsenden erneuerbaren Rohstoffen und der Energieeffizienz zu. Derzeit wird an der Erstellung eines

Italienische Landwirte studierten österreichische Pflanzenölerfahrungen

In den Bereichen Pflanzenöl als Treibstoff, Produktion von Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen und Miscanthusnutzung ist AGRAR PLUS seit Jahren federführend tätig. Vor kurzem haben sich italienische Landwirte aus dem Großraum Venedig über die Erfahrungen in Niederösterreich mit diesen Energieformen informiert. Die Gäste aus Italien zeigten vor allem Interesse an der Nutzung von Sonnenblumen. Die Erfahrungen dazu konnte vor allem der Betrieb Löser in eindrucksvoller Weise vermitteln. Sehr interessiert waren die Landwirte auch am Maschinenringmodell zum Betrieb einer Ölmühle - wie dies in Mining studiert werden konnte.

In Italien war bisher die Nutzung von Pflanzenöl als Treibstoff nicht zulässig. Derzeit wird jedoch an einer Regelung gearbeitet, wie dies künftig ermöglicht werden kann.

Durch die Situation, dass der Agrardiesel in Italien derzeit um EUR 0,50 je Liter verkauft wird, ist damit zu rechnen,



Die italienischen Landwirte waren sehr interessiert an den Erfahrungen, die im Bereich von Pflanzenöl zur Treibstoffverwendung in Österreich bestehen.

dass vor allem im Heizölbereich ein Pflanzenöleinsatz vorangetrieben wird. Im Gegensatz zum Diesel kostet Heizöl in Italien rund EUR 1,- je Liter. Anhand konkreter Projekte soll die Ko-

operation zwischen Niederösterreich und Italien künftig verstärkt werden. Ziel soll ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch sein, um im Bereich des Pflanzenöltreibstoffs zusammenzuarbeiten. **JB**

AGRAR PLUS Seminarreihe im Frühjahr 2007 ein voller Erfolg

Die, von AGRAR PLUS, Landwirtschaftskammer NÖ, Raiffeisen-Revisionsverband NÖ-Wien, Bioenergie NÖ sowie Land Niederösterreich, veranstalteten Seminare zum Bereich Biomasse Fern- und Nahwärme waren auch in diesem Frühjahr ein voller Erfolg. Sie fanden rege Nachfrage bei Interessierten, die gerade im Begriff sind, ein Projekt zu realisieren und bei Betreibern, die sich ein Bild über Neuerungen bei den Rahmenbedingungen machen wollten.



Betreiberschulung 2007, ein intensiver Erfahrungsaustausch für die Teilnehmer

Im Grundlagenseminar, das für zukünftige Nahwärme-, Mikronetz- und Objektwärmeversorger empfohlen wird, konnte auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl von Kursteilnehmern begrüßt werden. Themen wie die Fördersituation in Niederösterreich, Projektmanagement für die Konzipierung einer Bioenergieanlage, Wirtschaftlichkeit einer Bioenergieanlage, Gesellschaftsformen für Biomasseheizwerkbetreiber, ein Einblick in die Rohstoffaufbringung und ein Erfahrungsbericht rundeten die Veranstaltung ab. Auch im Aufbau-seminar, das besonders für Projektgruppen konzipiert wurde, die gerade die Realisierung eines Projektes vorantreiben, konnte eine große Anzahl an Interessierten

begrüßt werden. Schwerpunkte dieses eintägigen Seminars, das durch die gleichen Veranstalter bestritten wurde wie das Grundlagenseminar, waren Rahmenbedingungen für die Realisierung, Betriebskennzahlen, Marketing und Wärmeverkauf, Rohstoffeinkauf sowie ein Erfahrungsbericht über den Betrieb von Biomasseheizanlagen.

Auch im dritten Seminar dieses Jahres, ein Seminar für Betreiber, das am 08.03.2007 im Hotel Seeland über die Bühne ging, war der Zustrom

an Wissbegierigen ungebrochen. Themen dieser Veranstaltung waren Vertragswesen für Anlagenbetreiber, Gesellschaftsrecht für den Vorstand einer Genossenschaft, Interpretation von Betriebskennzahlen, das richtige Lesen der Bilanz sowie Möglichkeiten des Versicherungsschutzes für Biomasseheizanlagen. Abgerundet wurde das Seminar durch einen Praxisbericht über die Entlohnung und den Arbeitseinsatz von Heizwarten in einer bestehenden Heizanlage.

Ziel dieser Seminarreihe ist es, allen Betreibern ein Rüstzeug für den erfolgreichen Betrieb einer Bioenergieanlage zu geben sowie den Erfahrungsaustausch zwischen Betreibern zu forcieren.

MK

Biomasse – Treibstoffquelle der Zukunft



Die derzeitige Diskussion über die bevorstehende Klimaänderung und die notwendigen Handlungsschritte um dagegen anzukämpfen, bringen den

Wunsch zur Verstärkung des Biomasseeinsatzes in allen Energiebereichen in einem bisher nicht gekannten Ausmaß. Beinahe jeden Tag wird eine neue Nutzungsidee geboren. Insgesamt herrscht Einigkeit darüber, dass der Biomasseeinsatz zur Energiegewinnung verstärkt werden soll. Die Frage ist lediglich, in welchem Energiemix die ideale Zukunft liegt?

Betrachtet man den Treibstoffsektor, so wird vor allem in Deutschland im Forschungsbereich stark auf die Treibstoffe der so genannten zweiten Generation gesetzt. BTL-Kraftstoff (Biomass to liquid) wird als solcher Treibstoff von prominenten deutschen Fahrzeugherstellern in einem Konsortium mit einem Anlagenhersteller und einem Mineralölhersteller als große Zukunftshoffnung beworben. Leider wird in der allgemeinen Diskussion übersehen, dass diese Projekte eigentlich noch alle im Forschungsbereich liegen und wahrscheinlich noch einige Jahre vergehen werden, bis sie zum Einsatz kommen oder sich dann eventuell auch andere Treibstoffe durchgesetzt haben. Derzeit nimmt die Vielzahl an Antriebsquellen eher zu und man kann eigentlich nicht wirklich sagen, welche in Zukunft das Rennen machen wird.

Eines ist jedoch sicher: Bei dieser Form der Treibstoffgewinnung, die sich wirtschaftlich nur im industriellen Maßstab betreiben lässt, werden die landwirtschaftlichen Rohstoffpreise wahrscheinlich keine Höhengsprünge machen. Aus der Sicht regionaler, nachhaltiger Wertschöpfung stellen die Treibstoffe der ersten Generation, wozu neben Biodiesel, Ethanol und Biogas auch Pflanzenöl zählt, eine interessantere Perspektive dar.

Ing. Josef Breinesberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

Mostbetriebe studierten englische Cider-Produktion

Vertreter der Moststraße und Mostproduzenten aus dieser Region nahmen die Gelegenheit wahr, bei ihren englischen Kollegen einen Blick über die Schulter werfen zu können.

Cider (Most) in der besichtigten Region um Hereford (westlich von London) innehat. Sowohl in Pubs, als auch in Restaurants und Hotelbars konnten gleich mehrere



Zwischen den Bierzapfhähnen befindet sich der Ciderzapfhahn.

AGRAR PLUS erhielt die Gelegenheit, diese Gruppe begleiten zu dürfen. Für alle Teilnehmer war es faszinierend zu sehen, welchen Stellenwert

Sorten Cider im Thekenauschankbereich bezogen werden. Nicht von ungefähr kommen einige der weltgrößten Cider-Produzenten aus England.

Interessant waren die Aussagen der kleinen landwirtschaftlichen Cider-Hersteller. Im Gegensatz zu den Mostviertler Produktionsweisen, wo man danach trachtet, junge, fruchtig frische Moste herzustellen, sind die englischen Kollegen bestrebt, keine zu jungen Cider auf den Markt zu bringen. In den kleinen Betrieben wird meistens Naturvergärung favorisiert. Anschließend wird der Cider dann oft für mindestens 2 Jahre in gebrauchten Rum- oder Whiskyfässern gelagert. Ebenso ist die Form des Ab-Hof-Verkaufs häufig in wesentlich einfacherem Verkaufsumgebung gelöst, als in unseren Breiten. Dazu zählt auch, dass die Abgabe des Cider häufig in offener Form erfolgt.

JB

Wissen Sie

wie viel CO₂ bei der Energieumwandlung entsteht:

- Braunkohle** 5,5kWh/kg (97t/TJ) = **0,35 kg/kWh**
- Steinkohle** 8,0kWh/kg (94t/TJ) = **0,33 kg/kWh**
- Heizöl leicht** 10kWh/l (78t/TJ) = **0,28 kg/kWh**
- Erdgas** 9,6kWh/m³ (55,4t/TJ) = **0,20 kg/kWh**

Quelle: UBA; Austria's National Inventory Report 2006

CO₂ aus fossiler Energie erhöht die CO₂-Bilanz der Atmosphäre, da dieses CO₂ vor Jahrmillionen aus der Atmosphäre in der heutigen Erdkruste abgelagert wurde.

Notizen

Anlässlich der Eröffnung des 300-sten Biomasseheizwerkes in Maria Laach findet am 13.04.2007 am Vormittag eine Tagung zum Thema Energiewege - Klimaauswege in NÖ statt. Nach der Vortragsreihe erfolgt die feierliche Eröffnung durch LR Josef Plank.

C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH, Bauhausgasse, 3, A-3100 St. Pöten, Tel. ++43 (0) 2742-352 234, Fax: 352 234-4, e-mail: office.la@agrarpplus.at
 GESCHÄFTSFÜHRER: Ing. Josef Eriehesberger und Ing. Christian Mayenhofer, REDAKTIONSLEITUNG: Klaus Luitl FOTOS: AGRAR PLUS KARIKATUR: Rudolf Schuppler DRUCK: Eigendruck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen